

Rasse-Schweizer

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **60 (1934)**

Heft 43

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-468224>

Nutzungsbedingungen

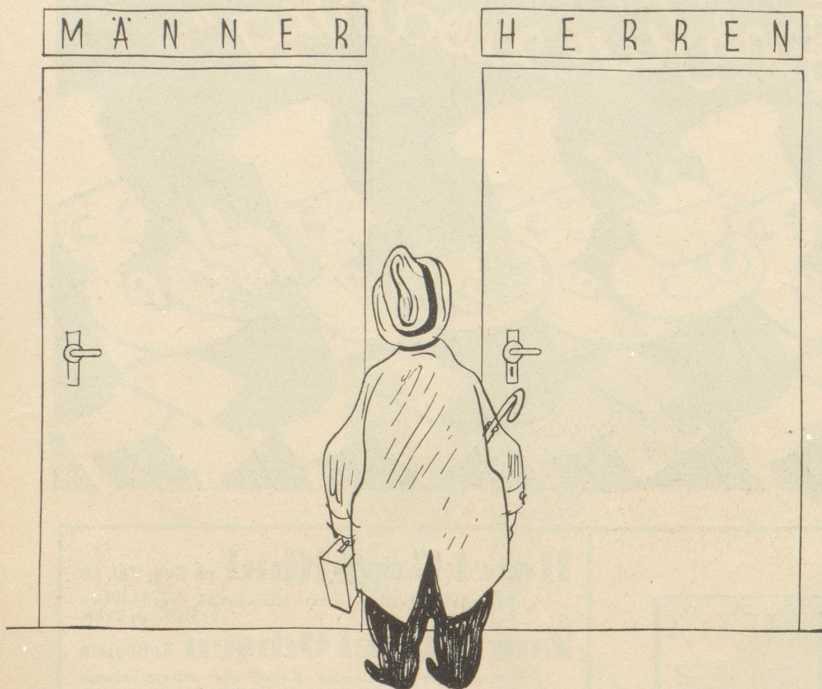
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



DEMOKRATIE IM BASLER BAHNHOF

Der Unterschied beträgt zwanzig Rappen.

Rasse-Schweizer

Stenogramm der Debatte an der ausserordentlichen Generalversammlung

Zur Orientierung siehe den Auszug aus der «N. Z. Z.» in der Rubrik «Aus Welt und Presse».

Unter dem Vorsitz von Herrn Spillhard-Burkman hielten die Rasse-Schweizer eine ausserordentliche Generalversammlung ab. Herr Spillhard-Burkman eröffnete die Versammlung mit folgender Ansprache:

«Liebe Eidgenosse! Der Vorschand hat Sie zu dieser ausserordentlichen Generalversammlung eingeladen, damit mer Mittel und Wege beraade, wie mer berechnigte Aansprüche zum Durchbruch verhelpe kenne!

Herr Figarotta: «Bravissimo! Evviva il presidente!»

Der Vorsitzende: «Liebe Eidgenosse! Dees misse mer uns steds vor Auge halde, nämlich des Aine, dass mer nämlich fescht sammehalde misse und uns von dene aingebildete Urschwaizer nicht auf die Nase kacke lasse dirfe...»

Herr Nös: «Güd geredt, Herr Präse-dentelebe, hündert Jahr solln Se leben ün gesünd sein.»

Der Vorsitzende: «Was mer durch energisches Vorgehe alles erraiche kah, hab i, Herr Spillhard-Burkman am beschte damit bewise, dass i beim Politische Departement prodeschtiert hab. Jawoll! prodeschtiert habi und des habi und hab den abschailiche Verlaumdungsfeldzug gege Daitschland vo dene stockbirgerliche Schwaizerzaitunge abgescstellt und des habi!»

(Trampeln und Händeklatschen, Heil-, und Hurra- und Bravorufe.)

Der Vorsitzende: «Nun werde mer erscht mal feschtschtele misse, welche berechnigte Forderung mer geltend mache wolle. Als erschte Forderung verlange mer, dass mer in Aidgenessische Rääde, im Bundesraad und in de kantonale Beheerde die absolute Mehrhait habe wolle.»

Herr Figarotta: «Benissimo! Bini ifastanda!»

Herr Obaboar: «Dös hast guat gsagt, Vorsitzanda! Und af Boarisch Bier woll'n ma koan Zoll mehr ham!»

Der Vorsitzende: «Iberhaupt wolle mer kain Zoll mehr auf fremde Waren. Aber auf die zwaifelhaften Ausländer und des andere zugeraiste Bagaasch wolle mer e scharfes Auge habe. Werden aus der Versammlung waitere Aanträge geschstellt?»

Herr Tschék: «Verfluchte Kerls, was sein Stockschwaisser, muss me austreiben Hochmut! Sagen's Babir-Schwaisser. Is Beleidichung fir mainer!»

Der Vorsitzende: «Aaine Gemainhait ischt es!»

Herr Polinsky: «Ich chabbe bitten woolen, Sie erlauben schonj, Härri Vorsitzendär, dass greissljiches Dialjekt in Schweiz abgescschafft werd.»

Herr Oberboar: «Ganz guat hast g'redt! Dös brauchat si gar net, dass a jeda ina andra Mundoart doherquatscht. Waar do scho g'scheita, mir taaten bloss no boarisch red'n. Dös waar dös allag'scheitste!»

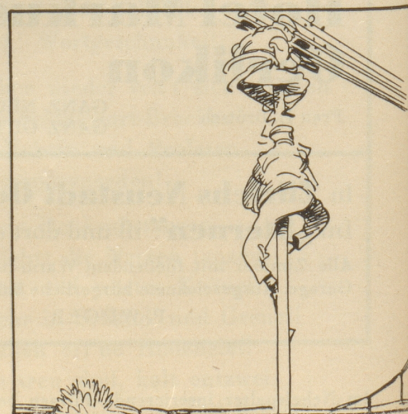
Herr Nös: «Wern mer üns auf Ehre zü helfen wissen. Mer sennen güte Schweizer ün wollen mer hoben unser Recht. Hoben bezohlt Birgerbrief mit schwere Geld ün wer zahlen tüt Geld, derf ach befehlen.»

Der Vorsitzende: «Liebe Eidgenosse! Nadirlich habe mer bezahlt und deswegen dirfe mer auch befehlen. Mer sind aber auch sonscht alles gude Schwaizer. Ich zum Baischbiel, jedes Mol, wenn i 's Ridle seh, wenn i die Schtädde unserer Vädder seh, da ... da muss i voine!»

Herr Obaboar: «Akkarat so geht's ma aa!»

Herr Figarotta: «Anch'io piango! Au i muas i brüala!»

Der Vorsitzende: «Schtellt aine von dene Herren ain Gegenantrag? Schaint nicht der Fall zu sein. Also habe mer beschlosse, was mer beschlosse habe. Der Vorschand hat Ihnen noch folgende Mittailung zu mache: Nachdem der Nebelschpalder endlich gleichgeschaldet worden ischt, hat der Vorschand beschlosse, den Nebelschbalder als offizielles Organ der Rasseschwaizer zu beschimme. Damit erkläre ich die Versammlung fir geschlosse.» Accabi



"CAMPARI"
Das feine Aperitif
Rein in Gläschen oder gespritzt mit Siphon